



Bau oder Baum – wer da wohl gewinnt?

Ein Kommentar von Gerd Kloos/

Zur Faktenlage: In der letzten Gemeinderatssitzung beschloss die Mehrheit, das Thema Umwelt und damit auch den Baumschutz künftig im Bauausschuss zu behandeln. Der Arbeitskreis Umwelt war vom Rathaus im Herbst aufgelöst worden. Für die neuen Kompetenzen im Bauausschuss stimmten der Bürgermeister, die CSU, die SPD, die FDP und die Grünen. Nur die Bürgergemeinschaft Herrschaft mit der Sprecherin Christiane Gruber stimmte dagegen.

Was passiert, wenn man Hund und Katz in einen Raum sperrt? Die Katze flüchtet auf den Schrank und wird dort verhungern, wenn der Hund im Zimmer bleibt. Was passiert, wenn man Baugenehmigungen und Umweltschutz in einen Ausschuss packt?

Die beiden artfremden Gegenspieler werden sich belauern und bekämpfen. „Die Bauwirtschaft ist eine Schlüsselindustrie und gleichzeitig eine der Hauptproduzenten von Abfall und Kohlendioxid“, behauptet (nicht nur) der Deutschlandfunk – und viele Architekten würden da nicht mehr widersprechen.

Deshalb hat Professor Schürmann, der das neue Gymnasium in Herrsching verantwortet, für die oberen beiden Geschosse auf eine Leimbinder-Konstruktion aus Buchenholz gesetzt.

*Also könnten doch Baum und Beton wunderbare Partner sein: Der Baum repariert, was Beton an Verwüstungen anrichtet. Eine idyllische Vorstellung, die in der rauen kommunalpolitischen Wirklichkeit zerbröselt. „Wir wollen dem Bürger keine Entscheidungsfreiheit auf seinem Grundstück nehmen“, sagt der Fraktionsvorsitzende der CSU und Wortführer im Bauausschuss, Thomas Bader, im Interview mit **herrsching.online**. Damit niemand einen Zweifel an den ernsten Absichten hat, zettelte die CSU einen Bürgerentscheid über eine Baumschutzverordnung an. Der ist dann krachend gescheitert an der bayerischen Gemeinderordnung.*

Und plötzlich galt wieder der Gemeinderatsbeschluss: Bis April '24 muss ein Entwurf für eine Baumschutzverordnung vorliegen. Punkt. Erarbeiten sollte sie der Arbeitskreis Umwelt, eine folkloristisch anmutende Mischung aus Kommunalpolitikern und Vereinsvertretern.

Das Thema Baumschutzverordnung geriet schon in der ersten Sitzung unter die Räder – sie galt der Mehrheit als eher unwichtig. Damit die Nervensägen von der Baumfraktion nun aber kein Geschrei in der Öffentlichkeit anstimmen konnten, tagte der Ausschuss nichtöffentlicht. Als **herrsching.online** mehrmals aus den Sitzungen zitierte, nahm das Rathaus die Gelegenheit wahr und legte den Arbeitskreis still. Zuviel Öffentlichkeit schadet gewissen Absichten.

Und nun die neueste Volte: Der Gemeinderat beschloss – mit den Stimmen der Grünen gegen tapferen Widerstand der Herrschinger Bürgergemeinschaft um Sprecherin Christiane Gruber – das Thema einfach im Bauausschuss an die Kette zu legen.

Dass bei den Mehrheitsverhältnissen im Bauausschuss eine Baumschutzverordnung erarbeitet wird, ist so sicher wie die Deutsche Meisterschaft für 1860 München.

Im Bauausschuss sitzen 3 CSU-Räte, SPD-Mann Wolfgang Schneider, FDP-Rat Johannes Puntsch und der Bürgermeister – eine solide Brandmauer gegen amtlich verordneten Baumschutz. Christoph Welsch (Angehöriger der Grünen-Fraktion) hatte schon mehrmals seine Ablehnung gegen eine Verordnung zu Protokoll gegeben. Einer soliden Mehrheit von 7 Verordnungsgegnern stehen die BGH-Vertreter Gruber und Guggenberger gegenüber. Grünen-Rat Gerd Mulert hatte treuherzig angeregt, den Bauausschuss künftig „Umwelt-, Infrastruktur- und Bauausschuss“ zu nennen.

So gesehen wird es doch noch ein Umweltausschuss: Das in „Ausschuss für Bau, Infrastruktur und Umwelt“ umbenannte Gremium schützt das Baugewerbe zuverlässig vor der Umwelt.

Category

1. Gemeinde

Date

07/12/2025

Date Created

26/01/2024